



## Fachforum 4 – Auswirkungen der Pflegereform auf die Beschäftigten

---

### ABSTRACT

In einigen europäischen Ländern, in denen bereits seit längerer Zeit Lobbyorganisationen pflegender Angehöriger aktiv sind, steht das Thema der pflegenden Angehörigen wesentlich höher auf der politischen Agenda als in Deutschland. Diese nationalen und inzwischen auch regionalen Interessenvertretungen beeinflussen politische Entscheidungen in erheblichem Maße, z.B. hinsichtlich finanzieller Unterstützung, flächendeckender Beratungsangeboten oder Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbstätigkeit. Von den guten Erfahrungen können wir lernen. Es gibt in Deutschland vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote für pflegende Angehörige auf lokaler Ebene und auch nationale krankheitsbezogene Interessenverbände. Was aber fehlt, ist eine bundesweite Interessenvertretung, die das Gemeinsame aller pflegenden Angehörigen betont und nach außen vertritt und somit die unterschiedlichen Angehörigeninitiativen vereint. Ein solcher Zusammenschluss wäre ein Ansprechpartner für die Politik (aktuell z.B. bei der Weiterentwicklung der Pflegeversicherung), würde den einzelnen Initiativen mehr Gewicht verleihen, pflegenden Angehörigen zu mehr Wertschätzung verhelfen, dazu beitragen, die vorhandenen Angebote bekannter zu machen.

Im Oktober 2007 trafen sich in Hamburg 30 pflegende Angehörige aus der ganzen Bundesrepublik, um gemeinsam die Gründung einer bundesweiten Interessenvertretung pflegender Angehöriger auf den Weg zu bringen. Es wurden Arbeitsgruppen für die Realisierung aufgebaut. Inzwischen wurde beschlossen, einen Verein mit dem Namen: **Wir pflegen – Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.** zu gründen. Zur Zielgruppe gehören all jene, die eine ihnen nahe stehende Person (Familienangehörige oder Zugehörige wie Freunde, Bekannte, Nachbarn, aber keine gesetzlichen Betreuer) unentgeltlich pflegen oder gepflegt haben (im Sinne von sorgen, betreuen und pflegen) und zwar unabhängig von Alter, Erkrankung / Behinderung der pflegebedürftigen Person und der Wohnsituation der zu pflegenden Person (häusliche Pflege ebenso wie Betreuung einer Person in einer Einrichtung). Die Angehörigen wollen künftig auch in Deutschland mehr Einfluss auf die Sie betreffenden Probleme nehmen und möchten z.B. bei der Weiterentwicklung der Pflegeversicherung Ihre Interessen einbringen. Diese werden im Vortrag näher ausgeführt.